

# **STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL**

**der 04. Sitzung der**

**XXI. Gesetzgebungsperiode**

**des**

**Burgenländischen Landtages**

**Donnerstag, 24. September 2015**

**10.04 Uhr - 18.45 Uhr**

## Tagesordnung

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8. Beschlussantrag, mit dem die Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Zusammenarbeit im Bereich der Verkehrsdateninfrastruktur durch die Österreichische Graphenintegrationsplattform GIP gemäß Art. 81 Abs. 3 L-VG zur Kenntnis genommen wird;

**Bericht** des Rechtsausschusses und des Finanz-, Budget- und Haushaltsausschusses betreffend den Beschlussantrag (Beilage 16), mit dem die Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Zusammenarbeit im Bereich der Verkehrsdateninfrastruktur durch die Österreichische Graphenintegrationsplattform GIP gemäß Art. 81 Abs. 3 L-VG zur Kenntnis genommen wird (Zahl 21 - 12) (Beilage 47);  
Berichtersteller: Ewald Schneck er (S. 237)  
Redner: Wolfgang Spitzmüller (S. 237), Mag. Johann Richter (S. 238), Georg Rosner (S. 239) und Ewald Schneck er (S. 241)  
Annahme des Beschlussantrages (S. 242)

**8. Punkt: Der 8. Punkt der Tagesordnung ist der Bericht des Rechtsausschusses und des Finanz-, Budget- und Haushaltsausschusses betreffend den Beschlussantrag (Beilage 16) mit dem die Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Zusammenarbeit im Bereich der Verkehrsdateninfrastruktur durch die Österreichische Graphenintegrationsplattform**

**GIP gemäß Art. 81 Abs. 3 L-VG zur Kenntnis genommen wird (Zahl 21 - 12) (Beilage 47)**

**Zweiter Präsident Ing. Rudolf Strommer:** Der 8. Punkt der Tagesordnung ist der Bericht des Rechtsausschusses und des Finanz-, Budget- und Haushaltsausschusses betreffend den Beschlussantrag, Beilage 16, mit dem die Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Zusammenarbeit im Bereich der Verkehrsdateninfrastruktur durch die Österreichische Graphenintegrationsplattform GIP gemäß Art. 81 Abs. 3 L-VG, zur Kenntnis genommen wird, Zahl 21 - 12, Beilage 47.

Berichtersteller zur diesem Tagesordnungspunkt ist Herr Landtagsabgeordneter Ewald Schneckner.

General- und Spezialdebatte werden unter einem durchgeführt.

Ich bitte um Ihren Bericht Herr Abgeordneter.

**Berichtersteller Ewald Schneckner:** Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Der Rechtsausschuss und der Finanz-, Budget- und Haushaltsausschuss haben den Beschlussantrag, mit dem die Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Zusammenarbeit im Bereich der Verkehrsdateninfrastruktur durch die Österreichische Graphenintegrationsplattform GIP gemäß Art. 81 Abs. 3 L-VG zur Kenntnis genommen wird, in ihrer 02. gemeinsamen Sitzung am Mittwoch, dem 09. September 2015, beraten.

Ich wurde zum Berichtersteller gewählt.

Nach meinem Bericht stellte ich den Antrag, dem Landtag zu empfehlen, dem gegenständlichen Beschlussantrag die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Bei der anschließenden Abstimmung wurde mein Antrag ohne Wortmeldung einstimmig angenommen.

Der Rechtsausschuss und der Finanz-, Budget- und Haushaltsausschuss stellen daher den Antrag, der Landtag wolle folgenden Beschluss fassen: Die Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Zusammenarbeit im Bereich der Verkehrsdateninfrastruktur durch die Österreichische Graphenintegrationsplattform GIP wird gemäß Art. 81 Abs. 3 L-VG zur Kenntnis genommen.

**Zweiter Präsident Ing. Rudolf Strommer:** Danke Herr Abgeordneter. Als erster zu Wort gemeldet ist der Herr Abgeordnete Wolfgang Spitzmüller.

Bitte Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE):** Dankeschön, Herr Präsident! Wieder einmal eine 15a-Vereinbarung zwischen den Ländern mit dem etwas sperrigen Titel Graphenintegrationsplattform, kurz GIP, die die Grundlage für einen österreichweit einheitlichen elektronischen Verwaltungsprozess zur Verkehrssteuerung und eine verkehrsmittelübergreifende österreichische Verkehrsauskunft ist. (*Zwiesgespräche in den Reihen der Abgeordneten*)

GIP soll also Verkehrsdaten einheitlich digital verwalten oder tut das auch schon. Es ist ein gemeinsames Projekt der ÖBB, der ASFINAG, der österreichischen Bundesländer und des BMVIT. Die GIP enthält alle Daten über die Verkehrsnetzinfrastruktur, also Straßen, Schienen und auch Wege.

Was hat nun der Otto-Normalverbraucher und die Otto-Normalverbraucherin davon? In erster Linie einen guten Routenplaner, der bereits seit einigen Jahren als Smartphone-App und als Website läuft. Von A nach B ist die App, die es für alle Smartphones gibt und unter VOR.at im World-Wide-Web zu finden ist.

Mit diesem Routenplaner sind somit bundesländerüberschreitende Wege relativ sicher und einfach zu finden und zu organisieren. Das betrifft auch Wege, die über zusammenhängende Fortbewegungsmittel notwendig sind. Ein Fußweg ist zwar kein Fortbewegungsmittel in dem Sinn, aber Fußwege, Straßenbahnen, Busse, ÖBB und so weiter gehören hier dazu.

Wenn ich also einen Weg habe, wo ich sowohl Bus als auch Bahn brauche, bekomme ich das mit Abfahrtszeiten, mit dem Zeitraum, den ich ungefähr für den Fußweg dazwischen brauche und so weiter sehr schön dargestellt. Sichergestellt wird dies durch die VAO, die Verkehrsankunft Österreich.

Was natürlich noch fehlt, und darauf sei an dieser Stelle einmal mehr auch darauf hingewiesen, ist vor allem im Mittel- und Südburgenland das dazu passende Öffi-System. Aktuell sind selbst SchülerInnen oft auf das Elterntaxi angewiesen, weil es keine passenden Busse zu ihren Schulzeiten gibt.

Zum Thema Bahn sage ich jetzt gar nichts mehr. Die G1-Linie ist zwar super, aber bei weitem nicht ausreichend. Auch ein noch so gutes Verkehrsinformationssystem macht natürlich keinen öffentlichen Verkehr.

Deshalb hier einmal mehr mein dringender Appell an die nicht anwesenden Zuständigen für einen wesentlich intensiveren Ausbau von Bus und Bahn. (*Zwiegespräche in den Reihen der Abgeordneten*) Es kann doch nicht sein, dass, zum Beispiel, bei meinem Bus von Eisenstadt nach Oberwart um 18.10 Uhr der letzte fährt - und das auch nur wenn Schule ist. Wenn keine Schule ist, fährt der letzte um 16.25 Uhr. Das ist für mich kein modernes öffentliches System. (*Abg. Ewald Schneckner: Um das geht es aber jetzt nicht.*) Es ist mir aber wichtig, das zu erwähnen.

Weiters können mit Hilfe von GIP, zum Beispiel, die Wirkungen der Verkehrszeichen überprüft werden. Weiters kann hier einfach auch ein Unfallmanagement betrieben werden. Aber auch die Analysen von Unfalhäufungen etc. sind möglich. Es gibt also über diese Graphenintegrationsplattform sehr weitgefasste Möglichkeiten.

Ein Detail am Rande, was ich gefunden habe: Sogar auf den Friedhöfen in Wien kann man sich damit sicher bewegen. Die Friedhöfe in Wien haben nämlich eine Online-Verstorbenen-Suche und über den Routenplaner kann man vom Friedhofseingang bis hin zum gesuchten Grab auch mit Hilfe von GIP den Weg finden. Das nur als Detail am Rande.

Wir werden diesem Antrag, dieser 15a-Vereinbarung, natürlich zustimmen. Dankeschön. (*Beifall bei den GRÜNEN*)

**Zweiter Präsident Ing. Rudolf Strommer:** Danke Herr Abgeordneter. Als Nächster zu Wort gemeldet ist der Herr Landtagsabgeordnete Mag. Johann Richter.

Bitte Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter Mag. Johann Richter (FPÖ):** Herr Präsident! Hohes Haus! Sehr geehrte Damen und Herren! Mein Vorredner hat recht anschaulich praktische Auswirkungen dieses Verkehrsreferenzsystems dargelegt. Obwohl es ein bisschen trocken ist, möchte ich doch auf ein paar Dinge noch eingehen.

Diese GIP war eine Projektorganisation auf Kooperationsbasis und die wird jetzt praktisch auf Vereinsbasis umgestellt. Der Verein nennt sich Österreichisches Institut für Verkehrsdateninfrastruktur, kurz ÖV DAT genannt. Wichtig ist vielleicht, dass die Aufteilung der finanziellen Mittel, die dafür notwendig sind, nach einem bestimmten Schlüssel erfolgt und zwar 50 Prozent nach der Anzahl der Einwohner der Bundesländer und 50 Prozent nach Anzahl der teilnehmenden Partner.

Wesentlich ist dabei auch eine Basisfinanzierung des Bundes, die mit 100.000 Euro über zehn Jahre garantiert ist. *(Zwiegespräche in den Reihen der Abgeordneten)*

Es wurde auch eine Expertise erarbeitet und zwar hinsichtlich, zum Beispiel, gewerberechtlicher Befugnis dieses Vereines, denn es ist ein gewerberechtlicher Geschäftsführer zu bestimmen, das es einen nichtunternehmerischen Bereich gibt und einen unternehmerischen Bereich.

Für den GIP-Betrieb ist vielleicht noch wichtig, dass keine Mitarbeiter angestellt werden, sondern Personalleistungen von einem Dienstleister erbracht werden. Das ist so ähnlich wie bei einer Leasingfinanzierung.

Aufgrund dieser Expertisen kann man dieser 15a-Vereinbarung mit ruhigem Gewissen zustimmen und sie zur Kenntnis nehmen. Dankeschön. *(Beifall bei der FPÖ)*

**Zweiter Präsident Ing. Rudolf Strommer:** Danke Herr Abgeordneter. Die nächste Wortmeldung ist vom Landtagsabgeordneten Georg Rosner.

Bitte Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter Georg Rosner (ÖVP):** Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Meine Vorredner haben schon eindringlich berichtet, was diese Graphenintegrationsplattform beinhaltet. Ich möchte vielleicht ergänzen, dass auch die Städte und Gemeinden sich in Zukunft verstärkt in diese Graphenintegrationsplattform einbringen werden.

Das heißt, wir werden Adressen, wir werden Gebäudedaten hier einbringen. Diese unterstützen die Verwaltungsabläufe bei Verordnungen und Genehmigungen im Straßenraum. Das ist natürlich auch ein Vorteil für die Gemeinden, wenn Verordnungen gemacht werden müssen, dass da aus diesen Plattformen, aus diesen Geodaten Informationen für die Gemeinden herankommen. Kooperationen zwischen den öffentlichen Verwaltungen machen solche Projekte möglich. Auf diese Graphenintegrationsplattform können sich Behörden beziehen und so ihre Daten vernetzen. *(Zwiegespräche in den Reihen der Abgeordneten)*

Vielleicht gehört da noch eines erwähnt: Unter [www.basemap.at](http://www.basemap.at), das gehört irgendwie zusammen, ist auf dieser Webseite die österreichische Verwaltungsgrundkarte verankert. Ein kartografisches Produkt, basierend auf den Verwaltungsgeodaten der neun Bundesländer. Der Graphenintegrationsplattform, gip.at sowie der Länderpartner, allen voran der Städten und Gemeinden. Man muss sich nur vor Augen halten, dass hier 14 Millionen Zugriffe pro Tag gezählt werden.

Wer es noch nicht kennt, dem sei gesagt, dass es sich auszahlt, [www.basemap.at](http://www.basemap.at) zu googeln und vielleicht einmal da hineinzuschauen, denn das nützt natürlich auch den Gemeinden in Form von einer Verkehrsauskunft. Allerdings nicht nur den Gemeinden, sondern allen Behörden, der Verkehrsauskunft Österreich, der Datenbank über Unfallhäufigkeitspunkte, das ist schon erwähnt worden, der Pendlerrechner greift hier zu, wenige Unfälle und mehr Sicherheit durch rasche Analyse, Steuerung und Information.

All diese Informationen laufen in den verschiedenen Geoinformationssystemen der Länder, Städte und Gemeinden zusammen und stellen eine unverzichtbare Grundlage für Planung und Dokumentation dar. Im Burgenland über die Plattform Geodaten Burgenland organisiert durch das Land unter voller Beteiligung der Städte und Gemeinden.

Mit diesem System ist nun bereits eine sehr gute Basis gelegt. Das Projekt GIP spielt hier auch eine wichtige Rolle und liefert, wie bereits gesagt, die Verkehrsdaten.

Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister unter uns werden es vielleicht kennen und haben es schon gehört. Aktuell werden alle Gemeindestraßen mit höchster Qualität digitalisiert und mit Informationen über Zustand und Befahrbarkeit erhoben und auch in die Datenbank der GIP importiert.

Als Mitglied des GIS-Koordinierungsausschusses möchte ich mich an dieser Stelle auch bei den Beamten und Mitarbeitern dieser GIS-Koordinierungsstelle recht herzlich bedanken. Es ist immer ein sehr schönes Miteinander. Es wurde auch schon erwähnt, dass Routensysteme und Navis dann besser beeinflusst werden können, jene Routen vorzuschlagen, die, zum Beispiel, nicht durch Wohngebiet führen. Durch die GIP wird der tägliche Verkehr effizienter und umweltfreundlicher.

Eines möchte ich da noch erwähnen. Ganz wichtig wäre nun, dass in diesem System auch Infrastrukturdaten, wie Leitungen von Kanal, Wasser, Strom, Telekom und Gas einfließen. Damit hätten die Behörden und vor allem die Gemeinden optimale Planungs- und Auskunftunterlagen, um Instandhaltungsprojekte beziehungsweise Neuplanungen optimal, effizient und kostengünstig abwickeln zu können.

Ich möchte diesbezüglich um Unterstützung ersuchen, dass in Zukunft diese Leitungsdaten den Behörden und den Gemeinden von den Leitungsbetreibern, die natürlich alle irgendwie auch finanzielle Mittel dafür haben wollen, kostenlos und aktuell zur Verfügung stellen.

Abschließend kann ich diesem nur zustimmen und die 15a-Vereinbarung im Bereich der Verkehrsinfrastruktur für eine zeitgemäße Verwaltung von burgenländischen und österreichischen Verkehrswegen nur begrüßen. *(Beifall bei der ÖVP)*

Vielleicht darf ich noch einige Worte persönlich an das Hohe Haus richten. Für mich war es jetzt der erste Auftritt an diesem ehrwürdigen Rednerpult. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich bei all jenen, speziell auch bei meiner Familie, zu bedanken, die mich unterstützt haben, dass ich die Möglichkeit erhalten habe hier zu sprechen. Ich habe großen Respekt vor dieser Aufgabe und vor dieser großen Verantwortung.

Ich werde natürlich vorwiegend die Belange meiner Heimatstadt und auch die Belange des Südburgenlandes, aber natürlich auch das Burgenland hier einbringen. Ich bin vielleicht nicht der jüngste Abgeordnete, bin aber sicher einer der Jüngsten, der in der Politik ist. Ich bin fünf Jahre in der Politik, bin seit drei Jahren Bürgermeister der Stadt Oberwart. Ich glaube, das wissen die Herrschaften hier. *(Zwiesgespräche in den Reihen der Abgeordneten)*

Mein Motto war immer Sachpolitik vor Parteipolitik. Ich bin bemüht, die Frau Präsidentin ist ohnehin da, sie weiß es, alle mitzunehmen und die Fraktionen mit Informationen zu versorgen, dass sie auch mit gutem Gewissen die Hände heben oder vielleicht aufstehen, wenn wir Abstimmungen vornehmen. Ich muss sagen, ich bin da eines Besseren belehrt worden. In diesem Haus ist es anscheinend anders. Das muss ich auch noch lernen. Ich bin da vielleicht noch ein bisschen zu blauäugig.



Ich werde versuchen, dass ich auch das sozusagen begreife, wie das hier funktioniert. Sachpolitik vor Parteipolitik wäre natürlich mein Wunsch und konstruktiv arbeiten. Der Herr Kölly hat das schon in einigen Gesprächen, was ich da jetzt mitbekommen habe, angesprochen. Da bin ich ganz bei dir, lieber Herr Abgeordneter. Konstruktiv für dieses Land zu arbeiten, ohne politischen Hickhack würden auch die Menschen draußen verstehen.

Sie dürfen sich vielleicht nicht wundern, wenn sich immer mehr Menschen von der Politik verabschieden und der Wahl fernbleiben, denn wir sind, glaube ich, beispielgebend für ein gutes Miteinander und haben sehr viel Verantwortung in dieser Gesellschaft. Dankeschön. *(Beifall bei der ÖVP)*

**Dritte Präsidentin Ilse Benkö** *(die den Vorsitz übernommen hat)*: Danke Herr Abgeordneter Bürgermeister Rosner. Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Landtagsabgeordneter Ewald Schneckner.

Bitte Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter Ewald Schneckner** (SPÖ): Geschätzte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Geschätzte Damen und Herren! Digitales Burgenland. Das Burgenland ist wieder einmal ein Vorreiter. Ich darf mich an dieser Stelle bei der Stabsstelle Raumordnung und bei der Abteilung 8, die auch neben der vielen Arbeit und neben der professionellen Arbeit, die hier gemacht wird, einen ganz tollen Newsletter herausgibt, wo man das alles nachlesen kann, bedanken. *(Zwiegespräche in den Reihen der Abgeordneten)*

Zum Projekt selbst ist schon alles oder fast alles gesagt worden. Es ist ein zukunftsweisendes Projekt. Alles, was jetzt diese GIP beinhaltet, ist das, was unterhalb der Oberfläche liegt. Wichtig ist der Nutzen, der daraus entsteht oder der Nutzen der daraus gezogen werden kann. Es wurden Maßnahmen angesprochen, die den Behörden zur Verfügung stehen, den Gemeinden, den Bürgern. Wenn man hier auf die Behörden denkt, der Kollege Rosner, der ja beruflich auch diesem Bereich kommt, hat es angesprochen, dann ist das vielleicht auch noch Zukunftsmusik.

Wenn auf einer Bundesstraße in Zukunft eine Baustelle eingerichtet wird, wo dann ein Verkehrszeichen erforderlich ist, dann fährt ein Mitarbeiter dorthin und macht ein Foto. Über die Verlinkung, über die Positionsdaten des Handys wird dann auch irgendwo schon der Verordnungstext bereitgestellt. Dann fährt ein Mitarbeiter dort hin, macht ein Foto über die Verlinkung, über die Positionsdaten des Handys wird dann auch irgendwo schon der Verordnungstext bereitgestellt. Also eine Verwaltungsvereinfachung, die wir immer auch wollen und auch in die richtige Richtung, wie hier das Burgenland geht.

Für die Gemeinden - auch das wurde angesprochen - im Burgenland wurden die Gemeindestraßen digitalisiert. Es gibt ein kilometergenaues Routing, das ist wichtig für die Schneeräumung. Jeder weiß jetzt, wie viele Straßenkilometer Schneeräumung in seiner Ortschaft sind, wieviel asphaltiert ist, wieviel noch geschottert ist. Man kann hier eine gute Planung machen. Für die Zurverfügungstellung der Daten und der Eingabe der Daten werden in Zukunft dann auch - auch das wurde gesagt - die Gemeinen verantwortlich sein.

Für die Bürger interessant, wenn alles fertig ist, wird dann auch alles veröffentlicht. So wurde es mir heute noch gesagt. Es ist quasi Goggle-Maps von Österreich. Es greift der Pendlerrechner darauf zu, auf diese Daten, weil es eine kilometergenaue Abrechnung ist. Das war bis jetzt nicht der Fall.

Es werden Fahrten, zum Beispiel des Roten Kreuzes, des Arbeiter-Samariter-Bundes über diese Daten, die hier mit großer Sorgfalt erhoben werden, abgerechnet, weil

es eben kilometergenau - das ist der springende Punkt - funktioniert. Es gibt Fahrplanauskünfte. Die beste Route muss nicht immer die kürzeste sein. Auch das wurde gesagt.

Die Plattform von A nach B bietet dazu vieles mehr. Das heißt, was steht mir am Ankunftsort zur Verfügung, welche Anschlussmöglichkeiten habe ich? Das kann man über App aufs Handy laden. Gibt es Radwege dort in der Nähe, oder von dort weg? Gibt es einen Fahrradverleih, gibt es Fußwege, gibt es Parkplätze, gibt es Park-and-Ride-Anlagen? Also alles sehr, sehr professionell und genau das, in welche Richtung hier das Burgenland sich auch bewegen will.

Für das Land ergibt sich der Nutzen daraus, dass es - neben vielen anderen natürlich - ein besseres Baustellenmanagementsystem, oder bessere Verwaltung der Konzessionen auch im öffentlichen Verkehr nach dem Kraftfahrlineiengesetz gibt. Für die Feuerwehren zum Beispiel der Nutzen, der digitale Löschwasserplan wurde umgesetzt. Die Schulungen laufen.

Es ist ein Projekt des Herrn Landeshauptmannes mit der Plattform Wasser mit der Landessicherheitszentrale, mit dem Landesfeuerwehrkommando. Also viele, viele Bereiche des Lebens, wo hier Behörden und Institutionen und auch Einsatzorganisationen daran arbeiten und den Nutzen hat der Bürger.

Für die Exekutive - auch das wurde gesagt - im Fall eines Unfalls werden vom Exekutivbeamten, von der -beamtin verschiedene Daten bei einem Verkehrsunfall mit Personenschaden in dieses Unfalldatenmanagement, heißt es glaube ich bei uns, eingegeben und damit ist wiederum das Land in der Lage Unfallhäufungspunkte viel schneller zu erkennen.

Auch das Beispiel mit dem Friedhof wurde angesprochen. Da zeigt sich, wie flexibel dieses System ist, oder wie flexibel diese System auch in Zukunft noch sein kann. Wenn Sie bei der Friedhofsuche den Namen „Kreisky“ zum Beispiel eingeben, erhalten Sie neun Treffer. Wenn Sie „Bruno Kreisky“ eingeben, erhalten Sie einen Treffer.

Sie erhalten die Grabnummer, Sie erhalten Daten zur Person beispielsweise. Und Sie können einen Standort auswählen, da wird Ihnen gleich eine Route vorgeschlagen, wie Sie am schnellsten zu Fuß, oder mit dem Auto dorthin kommen.

Was das System nicht beinhaltet ist das, die Stelle „Postkästen der ÖVP“, die sind noch nicht eingespeist. Und wenn Sie wieder einmal von Neuhaus am Klausenbach nach Oberpullendorf fahren wollen, dann ist es gescheit, wenn Sie hier nachschauen, dann brauchen Sie nicht 18 Stunden unterwegs sein und auch nicht übernachten, was ja eh nicht passiert ist.

Also alles in allem ein sehr, sehr gutes zukunftsweisendes Projekt. Wir werden dem natürlich zustimmen. *(Beifall bei der SPÖ und FPÖ)*

**Dritte Präsidentin Ilse Benkö:** Danke Herr Abgeordneter. Es liegt keine Wortmeldung mehr vor, wir kommen daher zur Abstimmung.

Ich ersuche jene Damen und Herren Landtagsabgeordneten, die dem Beschlussantrag zustimmen wollen, sich von den Plätzen zu erheben. -

Danke. Die Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Zusammenarbeit im Bereich der Verkehrsdateninfrastruktur durch die Österreichische Graphenintegrationsplattform GIP wird gemäß Art. 81 Abs. 3 L-VG einstimmig zur Kenntnis genommen.